

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite Millimeterzeile 6 R.; im Textfeld die 36 Millimeter breite Millimeterzeile 18 R. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Zustagen; einzelne Nummer 10 R. Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 114

Freitag, am 17. Mai 1935

101. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Die Handels-, Gewerbe- und Landwirtschaftsschule wird im laufenden Schuljahre von 400 Schülern und Schülerinnen (im Vorjahre 195) aus 73 Gemeinden besucht. 73 Schüler kommen aus Dippoldiswalde, 325 von auswärts. Auf die einzelnen Abteilungen verteilen sich die Schüler wie folgt: Handlungsschule 71 Schüler und Schülerinnen, Gewerbeschule 235 Schüler, Landwirtschaftsschule 94 Schüler und Schülerinnen.

Am Sonntag, dem 19. Mai, singt vorm. 10 Uhr der Freiwillige Kirchenchor auf dem Marktplatz.

Dippoldiswalde. Die VDA-Ortsgruppe hat es sich zur Aufgabe gemacht, in Vierteljahrsversammlungen die Mitglieder zusammenzuführen und ihnen dabei Vorträge zu bieten über auslandsdeutsche Sprachgebiete und das Leben unserer dortigen deutschen Brüder und Schwestern. Gestern Abend bot ein Besucher unserer Deutschen Mülkerschule, Wilhelm Hamann, einen recht lehrreichen Vortrag über seine Heimat Westarabien. Bevor er zu Worte kam, sprach Ortsgruppenführer, Oberlehrer Günther, Gruß und Dank aus und wies hin auf die besonderen Aufgaben des VDA, die er seit 60 Jahren zu erfüllen sucht, unser deutsches Volk an die deutschen Stammesgenossen zu erinnern, die aber ein Drittel unseres Volkes am Zahl, außerhalb der Staatsgrenzen wohnen, wohnen müssen, weil falsche Politik unserer Vorfahren nicht Raum genug schaffte, daß sich das Volk im Herzen Europas ausbreiten konnte. Wilhelm Hamann begann seinen Vortrag mit einem Lied seiner Heimat, dessen Musik ganz besonders klangvoll war, und betonte dann, daß bis zum Weltkriege das Volk im Reich recht wenig von den deutschen Kolonisten außerhalb der Staatsgrenzen wußte, die er, fürs russische Reich betreffend, mit rund 1,9 Millionen angab, welche 12 1/2 Millionen Deutschen Land (1 Desjatina etwa 1 Hektar) bewirtschafteten. Kurze Hinweise gaben Zeugnis von der wechselvollen Geschichte Sibiriens, das 1763 nach einem Manifest der Kaiserin Katharina II. von deutschen, insbesondere sächsischen Bauern besiedelt wurde. Die Zahl der einflüchtigen Siedler hat sich inzwischen etwa verzehnfacht. Durch den Bolschewismus haben unsere Brüder und Schwestern arg zu leiden, viele sind ihm zum Opfer gefallen oder verbannt worden; das Familienleben hat arg gelitten. Er hob hierbei aber hervor, wie seit der Machtergreifung durch Adolf Hitler die Auslandsdeutschen ganz besonders stolz auf ihr deutsches Mutterland sind. Die Gründe, daß einst viele Deutsche ihr Vaterland verließen, waren der große Druck fälschlicher Allgewalt in den meisten deutschen Staaten, separatistische Strömungen, Hungersnot, hohe Steuern, andererseits viele Vorrechte im neuen Lande. Von den rund 2 Millionen Einwohnern Westarabiens sind 74 000 Deutsche in 125 Siedlungen. Das von ihnen zwischen Pruth und Dnieper bewohnte Land schilderte Hamann als fast baumlose Fläche mit im Sommer furchbar heißen, im Herbst trostlos lumpigen Straßen, mit trockenen Tälern, die zu Zeiten aber auch große Überschwemmungen sehen. Auch Heuschreckenplagen sind der Gegend feindlich. Den Mittelpunkt der Siedlungen bilden Kirche und Schule, oftmals auch in einem Gebäude vereint. Daneben bestehen auch viele Einzelhöfe, die früher bis 1000 Hektar Land hatten und so die Familien mit oft 12-15 Kindern gut ernähren konnten, jetzt aber auf 90 Hektar beschnitten sind. In 90 Prozent sind die Westarabien-Deutschen ein Bauernvolk. Hauptfrüchte sind Weizen, auch Mais. Trotz der guten schwarzen Erde ist die Ernte ganz wesentlich von den Niederschlägen abhängig. Große Getreidemagazine schafften früher Ausgleich, jetzt wird alles Getreide abgefahren. Wesentlich ist auch der Maisbau, Obst- und Weinbau spielen eine große Rolle. Das Vieh ist den ganzen Tag auf der Weide; hauptsächlich wird Schafzucht betrieben, auch Bienenzucht. Dampfmaschinen ersetzen jetzt mehr und mehr die Windmühlen. Als Ausfahrtsartikel nannte der Redner besonders Mehl und Wolle. Volkspolitisch sind die Bewohner im deutschen Volkstrotz zusammengeschlossen; einen heftigen Kampf müssen sie für Erhaltung der Schulen als Kirchenschulen führen, damit nicht auch sie, wie andere Volkstämme, entnationalisiert werden. In kurzen Strichen zeichnete Hamann dann ein Bild von den Schulen, dem Kirchenleben, den sonstigen Anstalten des Landes, erwähnte auch, daß die Bevölkerung, bis 1871 vom Militärdienst befreit, tüchtige Soldaten gestellt hätte, die, frei ihrem Lande, wenn auch voll Wuternis, gegen ihre deutschen Brüder gekämpft hätten. Zusammenfassend sagte er, daß wohl noch alles in Westarabien primitiv sei, aber rein deutsch sei alles erhalten, wenn die Bewohner auch mit Schwierigkeiten zu kämpfen hätten, von denen man sich im Reich keinen Begriff machen könne. Trotz allem würden sie auch gute Deutsche bleiben. Der Vortrag fand viel Beifall, auch die Lichtbilder waren nicht schlecht, wenn sie auch etwas schärfer hätten sein können. Ein wenig Kolorit würde sie wesentlich herausgehoben haben. Oberlehrer Günther dankte dem Vortragenden und hob dabei die Treue hervor, mit der unsere Brüder außerhalb des Reiches an deutscher Art und an dem von ihnen bebauten Boden festhalten, gedachte auch dabei der Leiden, die über so viele deutsche Brüder gekommen, der drei ermordeten Deutschen, wozüber aus Polen berichtet wurde, zu deren Gedenken die VDA-Fahnen und Wimpel noch Trauer tragen, des Kommandeur Maturteils, der Nachrichten von Todesurteilen gegen Deutsche in Rußland und nach dem Schluß für Mitgliedschaft im VDA. Nach einem Kloner-Vollvortrag wurde mit einem Sieg-Heil auf Volk und Führer die Versammlung geschlossen.

Selersdorf. Die Ortsgruppe Selersdorf im Verband der Deutschen Arbeitssopier hielt im Gasthaus Duppl eine Versammlung ab. Unterbevollmächtigter Welsch, Dippoldiswalde, sprach über Fragen der deutschen Arbeitssopier. Er kam vorerst auf das Hörspiel zum Gemeinschaftsempfang, Darstellung von Unfallsfällen betriebl. zu sprechen und schloß dann in anschaulicher Weise den Aufbau der Arbeitssopierverförgung seit der Revolution vom 5. März 1933. Der Vortragende sprach weiter über die Aufnahme von Mitgliedern, über Werbung und Aufklärung, über Sterbefälle und betonte insbesondere Rechte und Pflichten der Mitglieder. Die Richtsätze für allgemeine und gehobene Fürsorge wurden

England hält an Locarno fest

Im englischen Unterhaus antwortete Lordsegelebewahrer Eden auf eine Anfrage, daß der Locarno-Vertrag seine Bestimmung über seine etwaige Abänderung enthalte für den Fall, daß irgendeiner der Unterzeichner zu irgendeiner Zeit aufhöre, Mitglied der Völkervereinigung zu sein. Die Ansicht der englischen Regierung gehe dahin, daß der Austritt irgendeiner Partei aus dem Vertrag von Locarno an sich nicht die Befreiung aller Parteien von ihren Verpflichtungen des Vertrages in sich schließt. Die englische Regierung habe durch die in der Entschöpfung der Strafkongferenz niedergelegte englisch-italienische Erklärung formal alle ihre Verpflichtungen aus dem Locarno-Vertrag erneuert bekräftigt und ihre Absicht ausgedrückt, sie im gegebenen Fall getreu durchzuführen.

Lordsegelebewahrer Eden hielt im Londoner Stadteil Fulham eine Rede, in der er einen kurzen Ueberblick über das Ergebnis des Berliner Besuchs gab, der nicht alle Hoffnungen erfüllt habe. Es sei nicht seine Absicht, die Innenpolitik irgendeines Landes zu erörtern, und was man auch immer von dem Experiment denke, das zur Zeit in Sowjetrußland erprobt werde: Niemand zuvor sei er in einem Lande gewesen, das auf viele Jahre hinaus so sehr mit seinen inneren Arbeiten in Anspruch genommen sei wie Sowjetrußland, wo noch manches getan werden müsse, um das Schiff wieder in den richtigen Kurs zu bringen. Das werde auch von vielen Leuten in Sowjetrußland nicht bestritten. Sowjetrußland würde sich in seinem eigenen Interesse gegen alles wenden, was die Wachstumsrate, die zur Zeit in mühevoller Arbeit errichtet werde, erschüttern könnte, und man könne sich keine größeren Erschütterungen vor-

stellen als einen Krieg. Auch der geographische Faktor dürfe nicht übersehen werden. Die Entfernungen, die den größten Teil Deutschlands von Sowjetrußland trennten, seien riesig. Seit der Wiedergeburt des großen polnischen Staates, der bereit und gewillt sei, auf der europäischen Bühne eine beträchtliche Rolle zu spielen, sei die Möglichkeit eines sowjetrußlichen Angriffes auf Deutschland ein geographischer Anachronismus geworden.

Aus diesen und anderen Gründen sei es für ihn schwierig, die Befürchtungen über einen militärischen Angriff Sowjetrußlands zu teilen, die in Deutschland heute anscheinend herrschen, und er müsse hinzufügen, wenn eine Nation sich um ihre eigene Sicherheit Sorge, für sie der beste Weg der sein würde, ihren Platz im Völkervereinigung einzunehmen und dadurch den Nutzen der kollektiven Sicherheit zu erhalten.

Wenn in diesen Tagen viel von neuen Verpflichtungen gesprochen werde, so müsse man bemerken, daß es nicht darum gehe, England neue Verpflichtungen aufzubürden, sondern daß England seine Entschlossenheit betonen sollte, die bereits eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen.

Die englische Politik sei gegen keine Nation gerichtet sondern nur gegen solche Nationen, die gegen die Grundsätze der Völkervereinigung verstießen, die England angenommen habe. England werde immer auf der Seite des kollektiven Systems gegen jede Regierung oder jedes Volk zu finden sein, das durch eine Rückkehr zur Machtpolitik den Frieden zu brechen suche, den dieses System gerade schaffen wolle.

bekanntgegeben. Vor allen Dingen werden als Rechte der Mitglieder betrachtet: Rentenfreistellen, Rentenverfahren und Unfallstreifen. Letztere sind die schwersten Verfahren. Die einzelnen Leistungen der Sterbekasse fanden volle Anerkennung. Das nächstmal wird über die Grundzüge der Invaliden- und Unfallversicherung gesprochen werden. Der im Krankenhaus befindlichen Kassenführerin, Frau Worsall, wurden die besten Wünsche für baldige Genesung übermittelt und für ihre Kassenführung gedankt. In nächster Zeit soll in der Ortsgruppe ein beiterer Nachmittags stattfinden.

Della. Mit Einführung des Sommerfahrplanes auf der Autobuslinie Dippoldiswalde-Della-Preeden sind einige begünstigende Verbesserungen eingeführt worden. In beiden Richtungen ist eine Fahrt eingelegt worden, so daß sich Verschiebungen in einigen Fahrzeiten nötig machen. Dazu ist die Nachfahrt in beiden Richtungen, die nur an Sonntagen durchgeführt wurde, jetzt auch an Sonnabenden eingeführt worden. Die Morgenfahrt beginnt wieder in Della, und zwar eher, jetzt schon 6.30 und endet 6.50 Uhr in Dresden. Damit ist es den meisten Fahrgästen möglich, noch um 7 Uhr an ihrer Dienststelle zu sein. Die zweite Fahrt ist neu, beginnt 7.57 Uhr in Dippoldiswalde, ist in Della 8.08 Uhr und erreicht Dresden 8.50 Uhr. Die Mittagsfahrt ist um 12 Minuten später gelegt, ab Dippoldiswalde 12.12 Uhr, und ermöglicht es auch Dippoldiswalder Fahrgästen, mit dieser Fahrt mitzukommen, wenn der Dienst um 12 Uhr aufhört. Die letzte Wochentagsfahrt beginnt diesmal um 22 Minuten später in Dippoldiswalde, kommt in Della 17.33 Uhr an und kann Fahrgäste von allen an der Strecke liegenden Orten mitnehmen, deren Arbeitszeit um 17 Uhr beendet ist. Die Nachfahrt ist wie bisher geblieben, ab Dippoldiswalde 22.27, ab Della 22.38, an Dresden 23.20 Uhr. (Nur Sa. und So.) Ähnliche Verbesserungen zeigt auch die Gegenrichtung. Der erste Wagen fährt 20 Minuten früher, kommt in Della 8.14 Uhr, in Dippoldiswalde 8.28 Uhr am. Der Mittagswagen fährt in Dresden 5 Minuten früher ab, ist in Della 14.09 und in Dippoldiswalde 14.23 Uhr. Die dritte Fahrt von Dresden ist neu. Ab Dresden 17 Uhr, an Della 17.39 Uhr, an Dippoldiswalde 17.53 Uhr. Die letzte Werktagsfahrt außer Sonnabends ist um 1 1/2 Stunden später gelegt worden und ermöglicht es, Geschäftsleuten bis Ladenschluß in Dresden zu bleiben. Ab Dresden 20 Uhr, an Della 20.39 Uhr. Die Theaterfahrt wird auch Sonnabends durchgeführt und beginnt in Dresden jetzt erst 23.40 Uhr und erreicht Della als Endpunkt 0.19 Uhr. Die Linie hat zu fast allen Fahrten Anschluß an die Linie Dippoldiswalde-Aurore-Bärenburg.

Altenberg. Um die Bergwerksabwässer. Die Erbsenwerkbesitzer des unteren Mühlhales haben erneut Beschwerden gegen die Anleitung der Abwässer des Altenberger Bergwerks in die Mühlhale erhoben. Zur Behandlung dieser Beschwerden fand am 15. März im Rathaus Altenberg unter Vorsitz des Oberbergamts Freiberg eine längere Sitzung statt, in der auch die Amtshauptmannschaften Pirna und Dippoldiswalde, die Kreisbauhauptmannschaft Dresden und die zuständigen Wasserbauämter vertreten waren. Eine Einigung war in dieser Sitzung noch nicht zu erzielen. Es bleibt die Frage zu klären, wie die Vorarbeiten zur ungesicherten Weiterführung des Altenberger Zinnbergwerks, des einzigen derartigen Betriebes in Deutschland, zu schaffen sind. Wie wir hören, ist die Angelegenheit bereits den zuständigen Stellen der Reichsregierung unterbreitet worden.

Geising. De neuere Bezirksstraße Geising-Zinnwald vom Mühlhäger bis zum „Sächsischen Reiter“ und die Löwenhainer Straße vom „Stadt Dresden“ bis zur Ortsgrenze Löwenhain sind in den Besitz des Staates übergegangen. **Dittersdorf.** Auf hiesiger Waldflur wurde am Sonnabend nachmittag der in Glashütte wohnhafte 50-jährige Arbeiter Ernst Schilhabel neben seinem Fahrrad tot aufgefunden. Er

scheint infolge Ueberanstrengung bei seiner Fahrt nach dem Holzschlag in Bärenstein einem Herzschlag erlegen zu sein.

Freital. Bergmann verunglückt. Im Carola-Schacht des Steinkohlenwerks Zauderode wurde der verheiratete 43 Jahre alte Bergmann Otto Pampel aus Kleinnaundorf durch hereinbrechende Gesteinsmassen verschüttet.

Dresden. Seit einiger Zeit treibt im Inneren der Stadt ein Unheil sein schändliches Wesen. Er tötet kleine Mädchen an sich, die er dann in der schamlosesten Weise mißbraucht. In mehreren Fällen haben die Kinder ansteckende Krankheiten davongetragen. Der Volkschädling kann von den Kindern nur ungenau beschrieben werden. Er soll etwa 40 bis 50 Jahre alt sein.

Großhain. Einen furchtbaren Selbstmord beging in Merchwitz ein dreißig Jahre alter Geschäftsinhaber aus Boritz; er erlitterte einen Mast der Hochspannungsleitung und hingte sich an die 15 000 Voltleitung. Trotz grauenhafter Verbrennungen lebte der Mann noch einige Stunden.

Chemnitz. Auf noch ungeläuter Weise verlor auf der stark belebten Leuzner Johannesstraße ein Chemnitzer Vertreter der Herzschaft über seinen Kraftwagen, so daß dieser auf den Bürgersteig geriet, wobei drei Personen angefahren und verletzt wurden.

Schwarzenberg. Kraftfahrer verunglückt. Der 22-jährige Kurt Weidlich aus Neumelt fuhr nachts auf der Staatsstraße nach Erla-Gransdorf mit seinem Kraftwagen gegen eine Warnungstafel und zog sich einen tödlichen Schädelbruch zu.

Mittweida. Hier wurde ein 28 Jahre alter Einwohner festgenommen, dem nachgewiesen werden konnte, Aushängelästen der HJ entfernt und verlegt zu haben. Der Bürsche hatte außerdem im vorigen Jahre den Löns-Gedenkstein mit roter Farbe beschmieret. In zahlreichen anderen Fällen hatte er Aushängelästen der HJ und des SW sowie Hauseingänge mit Farbe beschmieret. Auch hatte er Angehörigen der HJ wiederholt anonyme Postkarten und Briefe beleidigenden Inhalts zugelandet.

Zwickau. Auf der Treppe im Hause einer hiesigen Metzgerin kam eine Frau infolge eines Unwohlseins zu Fall. Sie fiel mit ihrem 2 Monate alten Kinde einige Stufen hinab. Als sie wieder zum Bewußtsein gelangte, begab sie sich zu der Metzgerin, die bei dem Kinde einen Schädelbruch feststellte. Das Kind ist im Heinrich-Braun-Krankenhaus gestorben.

Wetter für morgen:

(Nebung des Reichswetterdienstes; Ausgabeort Dresden.)

Zunächst schwach windig, später auf Südwest drehende Winde, Wolkig bis heiter. Vorwiegend trocken. Wärmer.